

# HOSI

Gewaltschutz-Konzept  
HOSI Salzburg

INHALTVERZEICHNIS:

1.	Vorwort.....	3
2.	Formen von Gewalt - Definitionen.....	4
3.	Der Prozess unserer Schutzkonzepterstellung .....	6
4.	Unser Leitbild – unsere Aufgaben und Grundhaltung .....	8
5.	Personalverantwortung.....	10
6.	Selbstverpflichtungserklärung.....	11
7.	Präventive Maßnahmen und Intervention.....	12
7.1.	HOSI Bar .....	13
7.2.	HOSI Feste .....	15
7.3.	Bereich Pink Bonsai Beratung .....	17
7.4.	Bildungsprojekte der HOSI Salzburg - Schule der Vielfalt/Vielfalt im Beruf-Team.....	21
7.5.	Junge HOSI .....	26
7.6.	Fetish-Gruppe .....	34
7.7.	Fußball.....	37
7.8.	Trans*-Stammtisch .....	38
7.9.	Regenbogenfamiliengruppe .....	39
7.10.	Vorstand / Geschäftsführung .....	40
7.11.	Allgemeines Procedere bei internem Verdacht (auf sexuelle Gewalt durch Mitarbeitende der HOSI Salzburg).....	40
7.12.	Externe Ombudsstelle .....	41
7.13.	Transparenz vs. Schutz der Person unter Verdacht .....	41
7.14.	Fallanalyse & Aufarbeitung .....	42
7.15.	Rehabilitation und Reintegration nach falschem Verdacht .....	42
7.16.	Praktikum .....	43
7.17.	Social Media / Hass und Hetze im Netz.....	44
7.18.	Bibliothek .....	46
7.19.	CSD + Pride Week.....	47
7.20.	Gewaltschutzbeauftragte*r .....	48
7.21.	Allgemeine Maßnahmen .....	49
8.	Anhänge	
8.1.	Organigramm.....	51
8.2.	Verhaltenskodex.....	52
8.3.	Hausordnung .....	53
8.4.	Notfallplan HOSI Bar .....	54
8.5.	Notfallplan HOSI Fest / Feminale.....	55
8.6.	Protokollblatt Übergriffe.....	56
8.7.	Mitteilungspflicht an die Kinder- und Jugendhilfe .....	57
8.8.	Meldeformular .....	58
8.9.	Vereinbarung mit dem Gewaltschutzzentrum Salzburg – Externe Ombudsstelle .....	59
8.10.	Relevante Gesetze .....	60

### ***Gewaltprävention in der HOSI Salzburg: unser Schutzkonzept***

Die HOSI und ihre Angebote als Safe Space nutzen zu können, sich bei uns wohl zu fühlen - das ist uns als LGBTIQ\*-Interessensvertretung ein großes Anliegen. Gleichzeitig sind wir uns der Möglichkeit bewusst, dass Übergriffe – welcher Art auch immer – überall dort stattfinden können, wo Menschen aufeinandertreffen. Ein differenzierter Umgang hiermit sowie eine professionelle Auseinandersetzung mit Gewaltthemen sind uns wichtig.

Als primäre Prävention ergreifen wir damit Initiativen und Maßnahmen, die Mitarbeitende im Umgang mit Konflikten zu schulen, um so der Entstehung von Gewalt vorzubeugen bzw. um diese reduzieren zu helfen.

Die Partizipation aller Beteiligten - Ehrenamtlichen und Klient\*innen war für die Risikoanalyse von großer Bedeutung. Auch haben wir unsere Strukturen „durchleuchtet“, uns mit Worst-Case-Szenarien auseinandergesetzt und Notfallpläne erstellt, um im Fall des Falles professionell handlungsfähig zu sein.

Wir haben uns als lernende Organisation auf den Weg gemacht, wohl wissend, dass die Auseinandersetzung mit unseren Strukturen, mit Gewalt in jeglicher Form nicht mit dieser Konzepterstellung beendet sein darf. Auch ist das vorliegende Konzept nicht „in Stein gemeißelt“ – es muss auf seine Umsetzung und Praktikabilität im Alltag geprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Dafür tragen Vorstand und Geschäftsführung die Verantwortung.

Wir danken an dieser Stelle allen Haupt- und Ehrenamtlichen, die mit ihrem großen Engagement das Schutzkonzept ermöglicht haben!

## 2. FORMEN VON GEWALT - DEFINITIONEN

### ***Körperliche Gewalt***

Misshandlungen jeder Art, also das Schlagen, Boxen, Zwicken, Stoßen, an den Haaren Ziehen, Treten, Verbrennen, Würgen, Schläge mit Gegenständen, Einsatz von Waffen, Nahrung und Flüssigkeiten vorenthalten, Verhindern von Schlaf.

### ***Seelische Gewalt***

Drohungen und Nötigungen, Einschüchterungen, die Androhung, Dritte zu verletzen, Ausübung von Kontrolle, Einsperren zu Hause, Verbot, Freunde und Familie zu kontaktieren.

Stalking, das beharrliche Verfolgen, Auflauern, Belästigen und Bespitzeln zum Beispiel durch (Droh-)Anrufe, SMS oder E-Mails.

Bewusstes Verwenden falscher Pronomen und Namen, um eine Person als trans\* inter\* oder nicht-binär zu outen. Androhung von bzw. erfolgtes Fremdouting (z.B. bei Arbeitgeber\*in, Freund\*innen oder Familie) mit der Absicht eine Person zu schädigen.

Die Methoden seelischer Gewaltanwendung zielen durch Abwertungen und Beschimpfungen auf die Zerstörung des Selbstwertgefühls der Opfer ab.

### ***Finanzielle Gewalt***

Missbrauch von Abhängigkeit in Geldangelegenheiten z.B. kein eigenes Konto erlauben, Arbeitsverbot, Zugang zu einer Berufsausbildung verhindern, finanzielle Abhängigkeit schaffen und erhalten, Aufforderung/Zwang zur Mitarbeit im eigenen Betrieb, ohne Entlohnung

## 2. FORMEN VON GEWALT - DEFINITIONEN

### **Sexuelle Gewalt**

Sexuelle Handlungen, die durch Zwang und ohne ausdrückliche Zustimmung des Opfers zustande kommen (siehe Anhang Gesetzestexte).

Folgende Unterscheidung ist hilfreich:

*Sexuell einvernehmliche Handlungen:* einvernehmlich heißt, dass alle Beteiligten allem zustimmen, was beim Sex passiert.

Auch wenn sexuelle Handlungen einvernehmlich sind, ist es nicht überall ok. Zudem gilt es Altersgrenzen zu beachten. Den Umgang mit einvernehmlichen sexuellen Handlungen in der HOSI regelt die Hausordnung sowie das Jugendschutzgesetz (siehe Anhang).

*Sexuelle Grenzverletzungen* sind unbeabsichtigte Berührungen und Aussagen, die von der betroffenen Person als Verletzung der persönlichen Grenzen wahrgenommen werden, z.B. ein unbeabsichtigtes Streifen der Brüste in einer überfüllten Bar. (Sexuelle Grenzverletzungen sind uns allen schon passiert – entscheidend ist wie mit einer Grenzverletzung umgegangen wird.)

Jeder Mensch hat jedoch seine persönliche Grenze, es findet also auch immer eine sehr individuelle Einschätzung der jeweiligen Situation statt. Sobald sich etwas komisch bzw. nicht mehr gut anfühlt oder nicht zuordenbar ist, ist die individuelle Grenze wahrscheinlich erreicht. Und diese Gefühle sind immer richtig!

*Sexuelle Übergriffe* sind Handlungen, die darauf basieren, dass jemand eine grundlegend missachtende, respektlose Haltung gegenüber anderen einnimmt. Es sind absichtlich durchgeführte Handlungen oder Aussagen, z.B. unangebrachte Hilfestellung beim Umziehen, beabsichtigtes Streifen der Brüste in einer überfüllten Bar, sexistische Sprüche oder Witze. Sexuelle Übergriffe überschreiten absichtlich die Schamgrenzen anderer Personen.

*Sexuelle Gewalt im strafrechtlichen Sinne:* siehe Anhang Gesetzesauszüge, z.B. Verletzung der sexuellen Selbstbestimmung, Vergewaltigung, Nötigung, sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen.

## ***Gewaltschutz und Schutzkonzept***

Als Menschenrechtsinitiative setzt sich die HOSI Salzburg gegen jegliche Form von Gewalt ein. 2019 und 2020 machten wir den Gewaltschutz ganz explizit zu unserem Jahresschwerpunkt. Dank einer Projektförderung durch das Referat Frauen, Diversität und Chancengleichheit des Landes Salzburg unter Landesrätin Andrea Klambauer konnten wir uns intensiv dem Projekt „Schutzkonzept HOSI Salzburg“ widmen. Ziel war die Erarbeitung und Umsetzung von konkreten Maßnahmen im Bereich des Gewaltschutzes. Gleichzeitig sollte das Thema „Gewalt im queeren Kontext“ aufgegriffen und aus der Tabu-Zone geholt werden. Vom Schutz von LGBTIQ\*-Kindern und Jugendlichen über Gewalt in gleichgeschlechtlichen Beziehungen bis hin zu sogenannten Konversionstherapien<sup>1</sup> und nicht selbstbestimmten medizinischen Eingriffen an intergeschlechtlichen Körpern – Gewalt im queeren Kontext ist ein vielschichtiges und oft tabuisiertes Thema.

## ***Schutzkonzept HOSI Salzburg***

(Sexuelle) Grenzüberschreitungen können überall dort passieren, wo Menschen aufeinandertreffen. Ob daraus wiederholte sexualisierte Gewalt bis hin zu einem Strafdelikt wird, hängt sehr stark von der Institution ab, in der der Übergriff passiert (ist). Sind die Strukturen der Institution niederschwellig genug, damit sich Betroffene an Vertrauenspersonen wenden können? (Wie) Transportiert eine Institution nach außen, dass sie sexualisierte Gewalt und Gewalt per se nicht toleriert? Wissen haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende, wie in einem solchen Fall zu handeln ist? Das vorliegende Dokument soll Antworten darauf geben.

<sup>1</sup> Als „Konversionstherapien“ oder „Reparative“ Therapien werden Behandlungsversuche bezeichnet, die darauf abzielen sollen, die sexuelle Orientierung oder die geschlechtliche Identität einer Person zu ändern oder zu unterdrücken. Sie basieren auf der – oft religiös motivierten - Annahme, dass Homosexualität und andere von der Norm abweichende sexuelle Orientierungen/ Geschlechtsidentitäten behandlungsbedürftige Krankheiten wären.

Unser Ziel war und ist es, ein umfassendes Schutzkonzept für die gesamte Organisation zu erarbeiten, das den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen Handlungssicherheit gibt und einen wichtigen Baustein für wirkungsvolle Gewaltprävention darstellt. Gewaltschutz ist ein Prozess und nie zu Ende, dessen sind wir uns bewusst. Nur wer sich proaktiv mit Gewaltschutz, Prävention und Intervention auseinandersetzt, kann Gewalt effektiv entgegentreten. Begleitet wurde die Erarbeitung des Schutzkonzepts 2019-2022 durch die Fachstelle Selbstbewusst.

#### ***Bisher erreichte Ziele:***

- Durchführung eines Infoabends unter Begleitung der Fachstelle Selbstbewusst; Abfragen der Interessensschwerpunkte (Haupt- und Ehrenamtliche).
- Schulungen von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden der HOSI Salzburg zu Gewaltschutzaspekten (De-Eskalation, Formen von Gewalt, Prävention von Gewalt, etc.).
- Förderung einer bewussten Auseinandersetzung mit Interventions- und Handlungsmöglichkeiten bei (sexualisierter) Gewalt sowie Stärkung der Handlungskompetenz von Haupt- und Ehrenamtlichen.
- Klarheit auf unterschiedlichen Ebenen über die Wichtigkeit von Handlungsrichtlinien im Umgang mit (sexualisierter) Gewalt.
- Interne Schulungen zu trans\* und inter\* Themen (Aspekte geschlechtsspezifischer Gewalt).
- Besuch eines Seminars zu lesbischen Gewalterfahrungen durch FLIT-Personen des Vorstandes.
- Thematisierung von Gewaltschutzthemen in der queeren Community.
- Erarbeitung von Ressourcen- und Risikoanalyse in Arbeitsgruppen der HOSI Salzburg.
- Einrichtung eines Kernteams, das die Ressourcen- und Risikoanalyse diskutiert und an der Verschriftlichung des Schutzkonzepts arbeitet.
- Er- und Überarbeitung von Notfallplänen, Verhaltenskodex und Hausordnung.
- Erarbeitung einer Plakat-Aktion und Awareness-Kampagne für größere öffentliche Veranstaltungen.
- Fortbildungen 2022 zur Suizidprävention mit Dr. Martin Plöderl, SALK/CDK Salzburg für Haupt- und Ehrenamtliche.

### ***Vision***

Die HOSI Salzburg ist die Menschenrechtsorganisation und das Kompetenzzentrum für sexuelle, geschlechtliche und romantische Vielfalt in Stadt und Land Salzburg sowie dem angrenzenden Bayern und Oberösterreich. Als Teil der queeren Community Salzburgs engagieren wir uns für Respekt gegenüber und Akzeptanz von vielfältigen Lebensweisen. Wir setzen uns ein für den rechtlichen Schutz und die Grundrechte aller Menschen unabhängig von Geschlecht, sexueller und/oder romantischer Orientierung, Geschlechtsidentität oder Geschlechtsmerkmalen und fördern die gesellschaftliche Sichtbarkeit von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, trans\*, inter\*, queeren, asexuellen und nicht-binären Menschen.

### ***Unsere Ziele sind:***

- Verbesserung der Lebenssituation von LGBTIQ\*-Personen, insbesondere in den Bereichen Anti-Diskriminierung, Selbstbestimmung, Gesundheit, gesellschaftliche Teilhabe und Chancengleichheit
- Bestärkung von LGBTIQ\*-Personen
- Schutz der körperlichen Unversehrtheit und der Selbstbestimmung über den eigenen Körper
- Depathologisierung und Entstigmatisierung von Menschen, unabhängig von ihren Körpern und Geschlechtsidentität(en) und ihrer (a-)sexuellen Lebensweisen und Praxen
- Förderung von Community und queeren (Sub-)Kulturen
- Akzeptanz, Respekt und Wertschätzung gegenüber sexueller, geschlechtlicher und romantischer Vielfalt
- Beendigung queer-feindlicher Gewalt

### ***Mission***

Die HOSI Salzburg bietet Beratung, Unterstützung und Information für LGBTIQ\*-Personen und ihre Angehörigen sowie für Menschen, die in ihrem beruflichen Umfeld mit Fragen zu sexueller, geschlechtlicher und romantischer Vielfalt in Berührung kommen. Wir arbeiten community-basiert und sind Anlaufstelle für queere Menschen, Angehörige und Interessierte. Unsere Bildungsangebote sind ein Beitrag zur Sensibilisierung und Entstigmatisierung.



### **Wir feiern vielfältige Lebensweisen.**

Wir ermöglichen gruppenspezifische Angebote, fördern Austausch und Dialog und beteiligen uns aktiv an öffentlichen und wissenschaftlichen Diskursen zu gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Themen. In regelmäßigem Abstand laden wir zu Veranstaltungen und Festen, um die Sichtbarkeit zu erhöhen.

Mit Vertreter\*innen aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft immer in direktem Kontakt, pflegen wir eine freundschaftliche Zusammenarbeit und stellen unsere Kompetenz und unser fundiertes Wissen beratend zur Verfügung.

### **Grundhaltung**

Die Menschenrechte sind Basis unseres Handelns.

In unserer Arbeit leiten uns die Grundhaltungen Selbstbestimmung, Offenheit (für neue Themen, Entwicklungen und Personen), wechselseitiger Respekt und Wertschätzung, Wille zur Weiterentwicklung, Engagement für gesellschaftliche Veränderung, Intersektionalität, Gewaltprävention, Anti-Diskriminierung, Inklusion, Enthusiasmus, Spaß, Gemeinschaft und Fehlerfreundlichkeit.

### **Vielfalt in jeglicher Dimension ist eine Bereicherung für die Gesellschaft.**

### ***Wir sind uns unserer Aufgaben bewusst:***

Besonders vulnerable Gruppen innerhalb der Community (z.B. Queer Refugees, Menschen mit nicht-deutscher Erstsprache, Menschen mit Behinderungen/Lernschwierigkeiten, Trans\*-Personen , etc.) die vermehrt Gewalt ausgesetzt sind, benötigen spezifische Angebote und diskriminierungsfreie Räume: dazu gehören etwa die räumliche Barrierefreiheit, ein niederschwelliges Beratungsangebot (ggf. mit Sprachhelfer\*innen), sexualpädagogische Gespräche, einen Safe Space z.B. im HOSI Vereinslokal oder auf den HOSI Festen. Uns ist bewusst, dass wir noch nicht allen diesen Anforderungen gerecht werden, aber wir arbeiten kontinuierlich daran, diese Ziele umzusetzen.

## 5. PERSONALVERANTWORTUNG

Das große Angebot der HOSI Salzburg macht einen differenzierten Zugang zu den einzelnen Gruppen(leitungen) notwendig.

Allen gemeinsam ist: Alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitende der HOSI Salzburg:

- legen einen erweiterten Strafregisterauszug vor ([Infoblatt Strafregisterauszug](#)), sofern sie mit Jugendlichen arbeiten / im Rahmen einer Tätigkeit der HOSI Salzburg mit Jugendlichen in Berührung kommen (neben den hauptamtlich Tätigen betrifft dies insbesondere alle Gruppenleitungen/ Mitglieder Beratungsteam/ Mitglieder Bildungsteam/ Vorstand);
- erhalten das Schutzkonzept (ausgedruckt oder elektronisch) von der GF / dem Vorstand;
- unterzeichnen den Verhaltenskodex ([Anhang](#));
- erhalten für das Angebot der HOSI Salzburg relevante Schulungen und dürfen diese aktiv einfordern;
- erhalten Schulungen zu den Themen Eskalation/Deeskalation und Gewaltschutz;
- werden vom Vorstand / der Geschäftsführung auf relevante Veranstaltungen hingewiesen;
- werden von der jeweiligen Gruppenleitung bestmöglich in ihre Aufgaben sowie das Schutzkonzept eingeführt.
- Die Gruppenleitung ist Ansprechperson für alle Belange der jeweiligen Gruppe;
- haben die Möglichkeit, über die Leitung der jeweiligen Gruppe Wünsche und Beschwerden einzubringen bzw.
- im monatlichen Jour Fixe an den Vorstand und die GF heranzutreten.

## 6. SELBSTVERPFLICHTUNGSERKLÄRUNG

### ***Vorstand und GF der HOSI Salzburg verpflichten sich dazu,***

- bereits bei unabsichtlichen Grenzverletzungen aktiv darauf aufmerksam zu machen, um eine Sensibilisierung herbeizuführen und die betroffene Person zu stärken;
- bei absichtlich durchgeführten sexuellen Übergriffen klar Stellung zu beziehen, dass dieses Verhalten bei uns nicht geduldet wird, und im Wiederholungsfall klare Schutzmaßnahmen zu setzen (z.B. Hausverbot);
- strafrechtlich relevante Handlungen anzuzeigen;
- für Rehabilitation und Reintegration bei Falschverdacht bestmöglich zu sorgen. (siehe 7.12.)
- Diese Selbstverpflichtung gilt für alle haupt- und ehrenamtlichen Personen.

### **Vorstand und Geschäftsführung sind diesbezüglich Ansprechpartner\*in für alle Mitarbeitenden.**



Vorstand und Hauptamtliche zur Zeit der Schutzkonzepterstellung 2019.

V.l.n.r.: Paul Haller, Kathleen Schröder, Gabriele Rothuber, Josef Lindner, Anton Cornelia Wttmann, Astrid Pracher, Thomas Höllerer

## 7. PRÄVENTIVE MASSNAHMEN UND INTERVENTION

Wir möchten unseren Gästen, den Nutzer\*innen unserer Angebote und Mitarbeitenden einen Raum ohne Gewalt bieten. Dies machen wir durch unsere Haltung, Newsletter-Aussendungen, Homepage-Statements, Plakataktionen, Handzettel etc. sichtbar.

Unsere Haltung spiegelt sich auch in unserer [Hausordnung](#), die für alle gültig ist.

### ***Prävention:***

Unter Prävention versteht man **vorbeugende** Maßnahmen, um unerwünschte Entwicklungen oder Ereignisse zu **vermeiden**.

### ***Intervention:***

Unter Intervention versteht man, in ein Geschehen **einzugreifen**, um eine **Veränderung zu bewirken**.

Im Folgenden werden Maßnahmen und Interventionen für einzelne Bereiche der HOSI Salzburg definiert: